

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

67 (8.6.1901)



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts für 1 in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingeschalteten Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juni. Ueber die Verhandlung der heute zusammengetretenen Zollkonferenz soll (wie schon mitgeteilt) strenges Stillschweigen gewahrt werden. Das geschieht wohl in der Absicht, wie bisher so auch weiter bis zur endgültigen Feststellung des Entwurfs eines Zolltarifs und seiner Veröffentlichung der öffentlichen Diskussion vorzubeugen. Es geschieht wohl auch deshalb, weil die Konferenz keine Beschlüsse fassen wird. Sie ist nur eine Beratung und ein Meinungsaustausch. Allerdings ist anzunehmen, daß das, worüber man sich in dieser Konferenz einigt, von vornherein auf die Zustimmung des Bundesrats zu rechnen hat; denn die in der Konferenz vertretenen Staaten verfügen über die große Mehrheit im Bundesrat. Der konservative „Reichsbote“ beschäftigt sich auch mit der Vermutung, daß der Reichskanzler die Konferenz gebraucht, um sich Hilfe gegen einen anderen stärkeren Willen oder auch gegen seine eigenen früher dem Liberalismus so unangenehmen Aussagen zu holen; „denn wenn solche Hindernisse nicht beständen, dann wäre die Konferenz überflüssig und die ganze Stockung in dem Fortgang der Beratung des Zolltarifs wäre nicht zu verstehen“.

5. Juni. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern Mittag die Mutter und die Gemahlin des in Peking ermordeten Gesandten Ketteler. Zur Frühstückstafel war Direktor Ballin geladen. Heute empfing der Kaiser den Dolmetscher Cordes.

Ausland.

Brüssel, 5. Juni. Die Docks von Ant-

Die Macht der Verhältnisse.

Roman aus dem Leben von A. Thuten.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Fräulein Susette ist gar nicht gekommen,“ erwiderte die Köchin, „aber es ist gewiß alles geschehen, was gethan werden konnte. Wir beide wachten bei den Kleinen; erst um zwölf Uhr stellten sich die Krämpfe wieder ein. Wir betteten die kleine Olga in ein anderes Zimmer und schickten den Diener sogleich zum Arzt; der Herr Doktor sandte dann zu Ihnen gnädige Frau, allein bis man Sie auffand — ward es zu spät!“

„Ich begreife Susette nicht!“ stieß Olga hervor. „Sie hätte gewiß eher bemerkt, daß die Krämpfe wiederkamen! Ihr seid wohl eingeschlafen?“

„Gewiß nicht,“ erwiderte das Kindermädchen. „Fräulein Susette konnte auch nicht kommen, weil — weil —“

„Nun?“ rief Olga ungeduldig. „So rede doch!“

„Um zehn Uhr kam Herr Moz angelaufen, um das Fräulein zu entschuldigen,“ fuhr das Mädchen fort. „Kurz, ehe sie fort wollte, habe

werpen stehen heute Nachmittag in Flammen. Der Schaden wird auf Millionen geschätzt. Der „Etoile Belge“ meint, daß das Ende des Brandes vor zwei Tagen nicht erwartet werden kann.

Kopenhagen, 5. Juni. Die Sozialdemokraten veranstalteten heute aus Anlaß der Grundgesetzfeier eine imponierende Massendemonstration gegen das Ministerium. An dem Umzuge durch die Straßen nahmen 187 Vereine mit hunderterten von roten Fahnen teil und auf dem Festplatz hielten sechs Abgeordnete Protestreden gegen die Regierung.

Rom, 5. Juni. Das gestern hier verbreitete Gerücht von einem Ohnmachtsanfall des Papstes ist unbegründet. Der Papst empfing gestern Rampolla und andere Kardinäle. Dr. Lapponi versichert, der Papst erfreue sich ausgezeichnete Gesundheit.

Madrid, 5. Juni. Die Eisenbahnarbeiter in Vigo treten in den Ausstand. In Barcelona nimmt die Aufregung zu. In Coruna herrscht Ruhe, doch wird der Ausbruch eines allgemeinen Ausstandes befürchtet.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 5. Juni. S. M. S. „Herttha“ mit Graf Waldersee an Bord ist am 4. Juni von Tatu nach Cobe in See gegangen. Das 1. Seebataillon ist am 3. Juni von Tatu abgegangen.

London, 5. Juni. Dem Bureau Laffan wird aus Peking gemeldet: Ueber die Frage der Räumung bestehen Meinungsverschiedenheiten zwischen Gesandten und Generalen. Die Mehrheit ist der Ansicht, man solle einen Anfang mit der Räumung machen, um den Hof zu ermutigen, nach Peking zurückzukehren,

da der Hof erklärt hat, er wolle nicht zurückkehren, ehe nicht die Truppen abgezogen sind. Andere meinen, die Räumung sollte nicht eher beginnen, als bis der Hof sich bestimmt verpflichtet hat, zurückzukehren. Da der Hof seinen Bevollmächtigten befohlen hat, die Unterhandlungen zu beschleunigen und dafür zu sorgen, daß die ausländischen Truppen abziehen, kann die Räumung so dargestellt werden, als geschehe sie gemäß dem Befehle Chinas. Es wird aus- gesehen, als habe China bewirkt, daß die Verbündeten der Sache überdrüssig geworden sind. Die Engländer allein sind entschlossen zu bleiben, bis alles abgemacht ist. Man empfindet, daß die Verbündeten zu bereit sind, aus China heraus zu kommen, gleichviel, ob die künftige Sicherheit ordentlich gewährleistet ist oder nicht. — In den südlichen Bezirken von Tschili dauern die Unruhen fort. Die französische Expedition hat anscheinend nichts erreicht. Die Boxer sind gut organisiert. Beim Herannahen von Truppen zerstreuen sie sich. Li-Hung-Tschang will für das Einfangen aller Boxerführer Belohnungen aussetzen und Detektive anstellen, da die chinesischen Truppen nichts ausrichten können.

Tientsin, 5. Juni. Der Krawall in der Takustrasse entstand aus einem Wirtshausstreit, in den die englische Polizei eingriff. Der Streit wurde auf der Straße mit Gewehren und blanker Waffe geführt. Zwei Franzosen sind tot, vier Franzosen, drei Deutsche und zwei Engländer sind verwundet. Die Wunden der Deutschen sind ungefährlich. Der Vorfall hat keinerlei politische Bedeutung.

die Frau Archivar noch hinunter wollen und da habe sie in der Dunkelheit fehlgetreten und —

„So sprich doch!“ rief Olga erregt.

„Und sei die Treppe hinuntergestürzt!“ vollendete das Mädchen. „Sie habe sich so verlegt, daß Fräulein Susette sie nicht habe verlassen können!“

„Fürchtbar!“ flüsterte Olga und starrte auf das tote Kind.

„Und, Herr Doktor,“ stöhnte sie, „da ist nichts — nichts mehr zu machen?“

„Leider, nein, gnädige Frau,“ erwiderte dieser, „auch ich kam zu spät!“

Schwer seufzend, brach die Ärmste zusammen. Mit Hilfe Klementine's und der Mädchen legte man sie auf das sich im Zimmer befindliche Ruhebett nieder. Für kurze Zeit blieb die arme Frau bewußtlos. Als sie wieder zu sich kam, bat sie Helmingens inständig, sich doch jetzt zu entfernen, man könne ihr ja doch nicht mehr helfen. Diese sah das auch ein und versprachen, am nächsten Tage wieder vorzusprechen.

In diesem Augenblick läutete es im Hause. Alle glaubten, Werden kehre nun endlich heim; allein es war Moz, der nach seiner Schwester

fragte und sie zur Mutter rief, mit der es schlimm stände, morgen könne es am Ende zu spät sein.

Als man Olga das berichtete, hatte sie nur die eine Antwort: Sie könne ihr Kind nicht verlassen, sie sei lange genug — nur zu lange von ihm fortgewesen! Susette möge man sagen: wenn sie hätte kommen können, dann lebte vielleicht ihr Kind noch! Jetzt sollten sie nur alle gehen und sie mit ihm allein lassen!

Man mußte einsehen, daß nichts mit ihr anzufangen sei. Der Arzt empfahl sich, Helmingens und Moz entfernten sich gleichfalls, und die beiden Mädchen zogen sich ins anstoßende Zimmer, wo die kleine Olga ruhig schlief, zurück.

Es war schon vier Uhr vorüber, als ein heftiges Läuten durch das Haus gellte. Die Mädchen eilten hinab und sahen den Herrn, wie er, von zwei Kameraden geleitet, schwersällig über die Schwelle wankte.

„Da wären wir ja glücklich,“ lachte er, „nur noch die paar dummen Treppen hinauf, und ich kann den Weg schon allein finden!“

Die Herren entfernten sich, nachdem sie Werden glücklich im Wohnzimmer hatten auf einen Sessel gleiten lassen, und auch die beiden Mädchen

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 5. Juni. Lord Kitchener meldet vom 4. d. M. aus Prätoria: Jamestown ergab sich am 2. d. Mts., vormittags, an Krüßinger's Kommando. Nach vierstündigem Kampfe wurden die Stadtwache und die städtischen Freiwilligen überwältigt, bevor Hilstruppen eintreffen konnten. Die britischen Verluste betragen drei Tote und zwei Verwundete. Die Verluste der Buren sollen größer gewesen sein. Die Vorräte wurden von den Buren erbeutet. Die Garnison wurde freigelassen. Ich habe French mit den Operationen in der Kapkolonie betraut. Der Feind greift Dixon's Kolonne in einer Stärke von 1200 Mann unter Kemp an.

Prätoria, 4. Juni. Lord Kitchener meldet: Oberst Dixon berichtet, an dem Gefecht bei Blafontein seien 1450 Engländer mit 7 Geschützen beteiligt gewesen. Die Truppen hätten sich auf dem Rückmarsch nach dem Lager bei Blafontein befunden, als der Feind, gedeckt durch das Terrain, plötzlich das Feuer auf die Nachhut eröffnet habe, die aus 230 Mann Yeomanry und 100 Mann vom Derbyshire-Regiment mit 2 Geschützen von der 28. Batterie bestand. Es gelang den Buren, eine Zeit hindurch sich der Geschütze zu bemächtigen. Als aber das Gros der englischen Truppen in den Kampf eingriff, wurden die Geschütze wieder genommen, der Feind vertrieben und seine Stellung erobert. Auf englischer Seite fielen 6 Offiziere und 51 Mann; 6 Offiziere und 115 Mann wurden verwundet, 1 Offizier und 7 Mann vermisst. 41 Buren wurden tot auf dem Schlachtfeld zurückgelassen. Von weiteren Verlusten der Buren ist nichts bekannt. Kitchener bemerkt, es seien sofort Verstärkungen nach Blafontein gesandt.

Kapstadt, 4. Juni. Nach einer amtlichen Bekanntgabe über die Lage in der Kapkolonie hat Krüßinger's Kommando, durch einige andere Kommandos verstärkt, mit im Ganzen etwa 700 Mann, die Bahnlinie südlich von Stormberg überschritten. Die Buren wurden bei Molteno zurückgeschlagen. Sie greifen jetzt Jamestown an. Ein anderes Kommando steht südlich von Benterstad. Zu demselben stießen neuerdings 100 vermutlich von Symon befehligte Buren, die den Oranjefluß bei Brebeldrift und die Bahnlinie bei Achtertang überschritten. Außerdem befinden sich kleine Kommandos in den Bezirken von Fishriver und Maraisburg.

Verschiedenes.

Siensheim, 4. Juni. Der Landesverband der badischen Gewerbevereine hält am nächsten Sonntag, den 9. Juni im Rathausaale zu Rastatt die diesjährige ordentliche Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes bezw. des Verbandes seit

zogen sich ängstlich zurück. Da erschallte des Rittmeisters Stimme:

„Wohin da an so eilig, Ihr Feen? Wo ist denn meine Frau?“

„Drinnen im Kinderzimmer,“ erwiderte die Köchin.

„Sie soll herauskommen, sogleich! Sie muß mir — — Ja, hört ihr denn nicht?“ rief er den unbeweglich dastehenden Mädchen zu, indem er ungeduldig mit dem Fuße auftrat.

„Die gnädige Frau kann jetzt nicht kommen,“ stammelte das eine der Mädchen, „sie ist bei dem kleinen Sohn, der ist — —“

„Sie muß!“ schnitt ihr Herr ihr das Wort ab. „Erst komme ich, dann das Kind! Donnerwetter, wolt ihr sie rufen oder nicht?“

In diesem Augenblick öffnete sich die Thür und Olga stand hochaufgerichtet, die Haare aufgelöst, totenbleich vor dem Wütenden.

Mit einer Handbewegung entfernte sie die Diensthöfen und trat hart vor Werden hin.

„Komm mit zu deinem Sohne, wenn du noch stehen kannst!“ sprach sie zu ihm. „Hörst du, zärtlicher Vater? Folge mir!“

„Wie schön du bist!“ rief er mit lallender Stimme und wollte sie in seine Arme ziehen.

der Landesausschussung vom 15. September zu Freiburg. Genehmigung der in der Kommission vom 18. November 1900 angenommenen Verbandsjahrgänge. Genehmigung des Voranschlags pro 1901 und 1902. Genehmigung des zwischen dem Landesverband und dem Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim abgeschlossenen Vertrags die Gewerbe- und Handwerkerzeitung betreffend. Das Submissionswesen, unter besonderer Berücksichtigung der in Mannheim mit dem Mittelpreisystem gemachten Erfahrungen. Referent: Handwerkskammer-Sekretär Hauser-Mannheim. Die Gesellensauschüsse in den Gewerbevereinen. Referent: Handwerkskammermitglied und Stadtrat Klein-Baden. Die Thätigkeit der Handwerkskammern zc. Zu Ehren des sehr rührigen und thätigen Bezirksvereins Rastatt, der in dieser Zeit eine interessante Gewerbe- und Industrie-Ausstellung veranstaltet, wurde Rastatt als Versammlungsort gewählt.

Siensheim, 4. Juni. Aus dem Jahresbericht der badischen Pferdeversicherungsanstalt pro 1900 läßt sich ersehen, daß der Mitgliederstand sich auf 9659 mit 15 246 Pferden beläuft. Der Versicherungswert der letzteren beläuft sich auf 11 167 806 Mk. Von den alten Versicherungsbeträgen liefen 2936 über 6078 Pferde im Versicherungswerte von 4 664 512 Mk. ab. Die meisten dieser Abläufe, nämlich 85 %, wurden wieder verlängert, ein Beweis für das Vorhandensein eines festen Stammes von Mitgliedern. Der Durchschnittsversicherungswert eines Pferdes beträgt 722 Mk.

Siensheim, 6. Juni. Die Frühjahrsproben der Feiw. Feuerwehrr fanden in der üblichen Hauptprobe, welche gestern nachmittag 5 Uhr unter Beteiligung der Hilfsmannschaften auf dem Karlsplatz stattfand, ihren Abschluß. Dieselbe fiel in jeder Beziehung höchst befriedigend aus. Die Hydranten zeigten ihre schon mehrfach erprobte Leistungsfähigkeit im glänzendsten Lichte, und auch die Feuerspritzen, welche bei einem ins Auge gefaßten unvorhergesehenen Versagen der Wasserleitung stets in ordnungsmäßigem Stand erhalten werden, funktionierten tadellos. Jeder, der dieser Probe anwohnte, konnte denn auch die Ueberzeugung mit sich fortnehmen, daß die hiesige Löscheinrichtung in ihrer neuen Gestalt nach menschlichem Ermessen auch den weitgehendsten Anforderungen im Ernstfalle gewachsen ist. — Nach der Probe wurde unter den heiteren Klängen der gesamten Feuerwehrkapelle der gewohnte Umzug durch die Stadt abgehalten, worauf die einzelnen Korps sich in ihre Stammlokale begaben, wo man sich allseits bis zu später Stunde aus beste unterhielt. Von dem nunmehr getrennt wirkenden Musikkorps konzertierte die Morano'sche Kapelle in der Rister'schen Restauration am Bahnhofe und die Kapelle Jekel in der Reichskrone und im Krokobil.

Siensheim, 7. Juni. Das gestern begangene Fronleichnamsfest, der höchste Feiertag in der kath. Kirche, war dieses Jahr vom schönsten Wetter begleitet, so daß die Prozession

bis zum Schluß ihren ungehörten Verlauf nehmen konnte. Die Beteiligung hieran war von hier und einzelnen Nachbarorten eine äußerst zahlreiche. In allen Straßen, durch welche die Prozession sich bewegte, prangten viele Häuser in sinnigem Festeschmuck.

Siensheim, 7. Juni. Gestern unternahm die Casino-Gesellschaft ihren alljährlichen Frühjahrsausflug. In Vorahnung eines fröhlichen Nachmittags fuhren die beteiligten Damen und Herren mit dem Zuge 2.51 von hier ab nach Neckargemünd und von da mittelst Fähre nach Kleingemünd. Von hier ging es durch den Wald in der Richtung des sog. Schwalbennestes, von wo aus nach kurzem Verweilen der Weitermarsch nach dem freundlichen Städtchen Neckarsteinach erfolgte. Nach ungefähr zweistündigem Aufenthalt im „Schiff“ daselbst gab es nochmals fröhliche Fahrt per Kahn zurück nach Neckargemünd, wo man in der „Stadt Athen“ bis zur Ankunft des letzten Zuges noch ein überaus amüsanter Stündchen verlebte. Mit dem Zuge 10.19 trafen die Ausflügler in heiterster Stimmung wieder zu Hause ein.

Für das reisende Publikum dürfte es von Interesse sein zu erfahren, daß in den künftigen Ausgaben des Reichsfarsbuches auf diejenigen europäischen Staaten aufmerksam gemacht werden wird, in welchen eine Paß- oder Paß- und Visapflicht besteht. Der entsprechende Vermerk, auf den in den Vorbemerkungen auf Seite 2 des Umschlages noch besonders hingewiesen ist, wird jeweils vor den Fahrplänen der in Betracht kommenden Länder zum Abdruck gelangen.

Die diesjährigen Brigadeübungen finden sicherem Vernehmen nach auf dem umfangreichen Bergfeldterrain zwischen Mosbach und Sulzbach statt.

Der zum Tode verurteilte Mörder Heckmann von Eiterbach hat, nachdem seine Revision vom Reichsgericht verworfen, an den Großherzog ein Begnadigungsgesuch gerichtet. Heckmann soll dieses Gesuch selbst niedergeschrieben haben.

Beim Baden im Altrhein bei Altrip ist der 23 Jahre alte Dienstknecht August Heißner aus Brombach ertrunken.

In Rimbürg N. Emmendingen kam am Montag gegen Abend das 4jährige Söhnchen des Cigarettenarbeiters Hettich jählings um Leben. Es wurde auf der Ortsstraße von schweren Dieben, die von einem Wagen herabfielen, mit solcher Gewalt an den Kopf getroffen, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde und der Tod sofort eintrat.

Vor einigen Tagen hat der Blitz in dem thüringer Ort Neckroda eingeschlagen und fast das ganze Dorf in Asche gelegt. — Ueberaus traurig lauten die Berichte aus zahlreichen Orten der thüringer Lande, wo durch verheerende Hagelwetter und Ueberschwemmungen ganze Gemarkungen verwüstet, außer der oben genannten Gemeinde noch viele andere

„Hinweg!“ gebot sie ihm. „Berühre mich nicht! Da hinein, hörst du?“

Und Werden folgte ihr mechanisch, bis sie vor der Wiege ihres toten Kindes stand.

„Was ist das?“ rief er plötzlich ernüchtert, entsetzt.

„Das war dein Sohn!“ war ihre Antwort, und ohnmächtig brach sie zusammen.

Werden rief die Mädchen zu Hilfe, diese brachten die Bedauernswerte nach längerer Zeit zu sich und zu Bette. Er aber sank wie gebrochen an der Wiege seines entschlafenen Lieblings nieder und schluchzte wie ein Kind.

VIII.

Helmings waren am andern Morgen nicht im stände, Olga aufzusuchen; Klementine konnte ihr nur ein paar herzliche Worte schreiben. Der Erbprinz hatte sich schon für zehn Uhr auf Hohenbuchen anlagen lassen, und so fuhren Paul und seine Frau, nachdem sie nur kurze Zeit bei Sundens geruht hatten, in aller Frühe auf das Gut hinaus. Der Prinz erschien pünktlich und brachte seinen Adjutanten mit sich. Nach herzlicher Begrüßung der Familie Helmings und nach einem kleinen Imbiß begaben die Herren sich auf die Jagd, mit dem Versprechen, bis zum

Diner um vier Uhr wieder zurück sein zu wollen. Sie trafen auch höchst vergnügt ein, denn es war eine gute Jagd gewesen und manches Hässlein, ja, sogar ein Rehbock, hatte daran glauben müssen. Der alte Freiherr befand sich wohl genug, um am Essen teilnehmen zu können, und der Erbprinz sprach mit ihm von der Zeit, da der regierende Herr und Rittmeister vom Helmigen Waffenbrüder waren und von der sein Vater so gern erzählte. Er fragte auch, warum man weder Vater, noch Sohn in der Residenz sähe, und meinte, so dürfe das nicht fortgehen. Gegen die alte Freifrau legte er besondere Ehrfurcht an den Tag, und die junge Frau erinnerte er daran, daß er noch nicht in ihrem Heim gewesen sei.

„Ich wollte mir deshalb erlauben,“ erwiderte Klementine, „Hohheit zum Thee zu uns zu bitten, — einfach, wie unser ganzes Heim, wie ich Hohheit schon angedeutet habe.“

„Das ich aber um keinen Preis versäumen möchte zu betreten,“ erwiderte der Prinz, „und deshalb nehme ich die Einladung an.“

(Fortsetzung folgt.)

Gebäude vom Blitz eingestürzt und wiederum eine Anzahl Menschen und Tiere durch den Blitz getötet wurden.

Ein Unwetter richtete in der Rheinprovinz schweren Schaden an Leib und Leben an. Bei Widdersdorf wurde eine auf dem Felde beschäftigte Frau durch einen Blitzstrahl getötet und ein in der Nähe weilendes Mädchen schwer verbrannt. Unweit Wesseling wurde ein Radfahrer getötet. Dasselbe Schicksal ereilte einen Radfahrer bei Remagen, der später regungslos aufgefunden wurde. Bei Linz und in weiteren Umkreisen ist die Feldfrucht total vernichtet.

Ein Waldbrand zerstörte 150 Morgen Forst in Elyren in der Oberlausitz.

Aus Madrid, 2. Juni, wird berichtet: Gestern verhaftete die Polizei den 32-jährigen Priester Jesus Esparza, den Buchhalter des Erzbischofs von Guadalupe in Mexiko. Jesus Esparza war mit 350,000 Fr. aus des Bischofs Kasse durchgebrannt, begleitet von einem 17-jährigen Mädchen Namens Maria Pabilla. Als die Polizei in ihr Schlafzimmer im Gasthof eindrang, versuchte das Paar den Kommissär zu bestechen. Tags vorher hatten beide einen Scheck über 30,000 Pesetas im Credit Lyonnais eingelöst und waren beim mexikanischen Vertreter gewesen, um Schecks im Werte von 150,000 Fr. gegenzeichnen zu lassen. Der Diplomat besah aber den Streckbrief, erkannte sie und benachrichtigte die Polizei.

In der spanischen Stadt Barcelona wurde ein großer Diebstahl verübt und zwar von recht vornehmen Spitzbuben. Aus der Wohnung eines reichen Kaufmanns wurden, während er mit seiner Familie sich im Theater befand, 65,000 Pesetas in Banknoten, sowie eine bedeutende Menge von kostbaren Juwelen entwendet. Die Polizei hat nun herausgefunden, daß die Täter sechs junge Leute sind, die den angesehensten Familien der Stadt angehören. Zwei von den Dieben sollen sogar hochadelige Herren sein und deren Familien in Barcelona Paläste besitzen.

Eine furchtbare Bluttat wurde in der galizischen Stadt Chranow verübt. Der Fleischergehilfe Palko, der am Mittwoch früh geäußert hatte: „Heute muß ich einen Juden totmachen“, stieß mittags dem Fleischermeister Balisch und dessen Frau mit einem Messer in's Herz. Beide waren sofort tot. Der Mörder ist verhaftet.

Edle Rache. Der berühmte Schauspieler Döring spielte in Mannheim den Bankier Müller von Müllershausen in Bauernfelds „Liebesprotokoll“ und erregte durch die unverkennbare Kopie eines der ersten dortigen Bankiers, einer stadtbekanntesten Persönlichkeit, gleich bei seinem Erscheinen auf der Bühne große Heiterkeit. Am nächsten Vormittag ließ sich der also Persiflierte bei dem Künstler melden, der ihn etwas verlesen

empfang. Der Bankier plauderte lange Zeit ganz gemütlich und unbefangen über Theater und sonst allerlei, ohne der gestrigen Vorstellung mit einer Silbe zu erwähnen. Endlich kam er auch auf diese zu sprechen: „Sie haben Ihre Rolle ausgezeichnet gespielt und Ihre Maske war vorzüglich; Sie hatten nur einen Fehler: ich trage echte Brillantknöpfe im Hemd, und die Ihrigen waren falsch. Sie erlauben mir wohl, daß ich den Fehler verbessere; ich thue dies nur in meinem Interesse, damit nicht das Publikum einen irrigen Rückschluß auf das Original zieht.“ Mit diesen Worten drückte er dem Künstler ein Kästchen mit echten Brillantknöpfen in die Hand und empfahl sich, artig grüßend. Die Geschichte wurde sehr bald bekannt, und nun hatte der Bankier die Lacher auf seiner Seite.

Ein höflicher Patient. Ein Mann, der sich mit den Gelehen der Höflichkeit gut vertraut zeigt, ist der biedere Landwirt, der dieser Tage, wie das „Wiener Extrablatt“ erzählt, in einer Wiener Klinik Hilfe suchte: Er klagte über Schmerzen in der Brust, wurde sorgfältig untersucht und erhielt dann ein Rezept, sowie Vorschriften über seine Lebensweise. Dem Professor jedoch als den Hörern war es aufgefallen, daß der Mann während der ganzen Prozedur den Hut auf dem Kopf behalten hatte, und der Kliniker jagte endlich: „Hören Sie, wenn wir uns schon mit Ihnen befassen, so könnten Sie doch wenigstens den Hut abnehmen!“ „Herr Professor“, erwiderte darauf der Patient, „im Kopf fehlt mir ja nichts!“

Die Engländer haben schon längst die Erfahrung machen müssen, daß das Herkunftszeichen „Made in Germany“ anstatt, wie es in England beabsichtigt war, abschreckend zu wirken, das gerade Gegenteil hervorgerufen hat. Der Londoner Vertreter einer Pforzheimer Firma schrieb jetzt an sein Haus, eine englische Exportfirma habe ein ganzes Warenlager von Schmuckgegenständen und Glasartikeln ausgestellt, die sämtlich mit dem Zeichen Made in Germany versehen seien, obgleich die Schmuckachen in Hanley und Stoke-upon-Trent und die Glaswaren in Gateshead on Tyne angefertigt seien. Durch solchen Mißbrauch der deutschen Herkunfts-marke werden die deutschen Fabrikanten schwer geschädigt.

Eine große Familie. Von New-York wird geschrieben, daß in Foster (Connecticut) ein jüdischer Handelsmann lebt, der vor 3 Wochen zum 41sten Male Vater geworden ist und sich stolz damit brüstet, hiermit den Rekord der „amerikanischen Vaterschaften“ gebrochen zu haben. 36 von Levi Bressons Kindern sind noch am Leben; sie wohnen in 15 von den Vereinigten Staaten und 3 Kanadischen Provinzen. Die erste Frau Bresson gebar ihrem Levi 7 Paar Zwillinge, die zweite 3mal Drillinge, ein Zwillingpaar

und 2 einzelne Kinder. Die dritte Frau hat sich nur durch 1 Zwillingpaar ausgezeichnet und sich sonst mit Einzelgeburten zufrieden gegeben. Bresson ist jetzt 65 Jahre alt. Von den 36 lebenden Kindern sind 33 selbst mit großen Familien gesegnet. Auch acht von den Enkeln haben den Stamm Levi Bresson schon selbstständig vermehrt. In Foster besitzt Levi eine Farm von 100 Aekern. Er rühmt sich, daß, seitdem er sie besitzt, nur er und seine Angehörigen sie bearbeitet haben. Die Familie kontrolliert jetzt eine Majorität bei den Stadtwahlen und wählt für die lukrativeren Ämter nur Angehörige ihres Stammes. Bresson wanderte als ganz junger Mensch aus Kanada in Foster ein.

Geriichtliches.

+ Sinsheim. Bei der am Dienstag den 4. Juni beim hiesigen Amtsgericht stattgefundenen Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. In Str.-S. gegen Bahnwart Andreas Schmidt von Thunfel, in Babstadt wohnhaft, wegen Körperverletzung: 10 M Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis.
2. In Str.-S. gegen Kaufmann August Heinrich von und in Grombach, wegen Bedrohung: 2 Wochen Gefängnis.
3. In Pr.-Kl.-S. des Landwirts August Karolus in Reichen gegen Landwirt Stefan Hammer in Reichen wegen Beleidigung: Freisprechung.

Wetter-Aussichten.

(Nachdr. verboten.) + Stuttgart, 6. Juni 1901.
Durch das Zurückweichen der letzten Depression von 765 mm nach Nordskandinavien und durch den neuen, von Westen her in Irland eingetroffenen Hochdruck von 765 mm hat sich die allgemeine Wetterlage nicht wesentlich verändert. In Süddeutschland und der Schweiz zeigen sich wieder gewitterige Luftsenkungen, die am Samstag und Sonntag zu vereinzelt Gewitterbildungen führen können. Im übrigen wird das trockene, heitere und warme Wetter an beiden Tagen noch andauern.

Tischwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei

Preisliste u. Muster postfrei

F. V. Grünfeld

Eigene Weberei Landeshut (Schl.) Berlin W., Leipzigerstr. 25.

„Henneberg Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — für Blousen und Roben in schwarz, weiß u. farbig von 95 Bfg. bis M. 18.65 v. Met. An Jedermann franco u. verpackt ins Haus. Muster umgehend. Doppelt Porto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich. 1

Ländlicher Kreditverein Dühren,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz

vom 31. Dezember 1900.

Activa:		Passiva:	
Kassenbestand	903 M 88 S	Spartkasseneinlagen	44606 M 77 S
Darlehen	53867 „ 77 „	Guthaben von Contocorrent-Inhabern	8300 „ 34 „
Stückzinsen	1415 „ 55 „	Geschäftsanteile der Mitglieder	10242 „ 61 „
Güterziele	9250 „ — „	Stückzinsen	134 „ 05 „
Inventar	178 „ 20 „	Reservefond	1200 „ — „
Summa der Activa	65615 M 40 S	Summe der Passiva	64483 M 77 S

Somit Gewinn 1131 M 63 S

Mitgliederstand.

Eingetreten sind	2 Mitglieder,
Ausgeschieden sind	3 „
Stand am Jahreschluss	114 „

Der Vorstand.

1. Brehm. 2. Mayer. 3. Bletscher. 4. Danth.

Delikatesse-Sauerkraut

(feinste Weingährung.)

L. H. Ruppert am Markt.

Tüchtige Maurer

finden Arbeit an der

Frauenklinik in Heidelberg.

Heugrasversteigerung.

Die Evangelische Stiftschaffnei Sinsheim versteigert den Heugraserwachs folgender Wiesen gegen Zahlung des Steigehillings auf Martini ds. Js.: 29 ha 50 ar 92 qm auf Sinsheimer Gemarkung am

Mittwoch, den 12. Juni 1901,

vormittags 8 Uhr

beginnend; 14 ha 94 ar 49 qm auf Steinsfurther Gemarkung und 25 ar 64 qm Wiese der evang. Pfarrei Rohrbach am

Donnerstag, den 13. Juni 1901,

vormittags 1/9 Uhr

beginnend an Ort und Stelle loosweise.

Zusammenkunft am ersten Tag beim so. untern Thor in Sinsheim, am zweiten Tag beim kirchlichen Wiesenkomplex „Münchshof“ in Steinsfurther.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke; Grünstern, bessere; Rothstern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Ausserdem in No. 1—5 beste als Specialität aus echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephyr-Strick- und Rock-Wollen bieten 24er Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Alee- u. Grasversteigerung.

Susanna Feiler in Sinsheim läßt am
Freitag, den 14. Juni l. J.,
vormittags 11 Uhr

im Rathaus dahier das Erträgnis
von 17 ar Acker mit Blauflur und
das Gras von 50 ar Wiesen öffent-
lich versteigern.

Sinsheim, 7. Juni 1901

Täglich frisches
Kornbrod,

sowie alle Sorten

Bakwaren

bei

Carl Ebert,

Eisenbahnstraße 366.



Shetland-Matjes-Heringe

frische Sendung

L. K. Ruppert am Markt.

Prima doppelt gefochtes

Leinöl

sämtliche

Farb-Waaren.

Delfarben

fertig zum Anstrich.

Schnelltrocknendes

Bodenöl

sowie

Steiner's preisgekrönte

Fußbodenlacke

in unübertroffener Güte empfiehlt
billigt

Gg. Eiermann.

Zu jeder Jahreszeit

kann sich Jedermann einen vorzüglichen,
gesunden und billigen **Saustrunk** (Kunst-
moß) bereiten mit

Jul. Schraders Kunstmoßsubstanzen
in Extraktform.

Das Beste, was zu diesem Zweck geliefert
werden kann. Das Liter Getränk kommt
auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Port. zu 150
u. 50 Liter. Prospekte gratis u. franko.
Julius Schrader, Feuerbach b. Stuttgart.

Zu haben in Sinsheim bei Apotheker
Dr. Kieffer, in Neckarbischofsheim bei Oskar
Fränzl, in Hüffenhardt bei Herm. Bahn,
in Eichelbach bei Gustav Günther, in Zu-
zenhausen bei E. Bauer, in Kirchardt bei
Apotheker Pflieger, in Rappenaun in der
Apothete, in Michelfeld bei Friedr. Dreht.

Kunstwaben

sowie alle übrigen

Bienengeräte

sind zu haben bei

Karl Seeber, Heidelberg,

Gaisbergstraße 91.

Reihen.

Eine großtrachtige
Schaff-Kuh bestes Ma-
ter, gut in Zug und Nut-
zung, hat preiswürdig zu
verkaufen

Wilh. Rupp (Joh. Sohn).

Hierzu eine Beilage.

Große Auswahl in goldenen und silbernen

Taschen-Uhren

für Herren und Damen.



Gold- und Silber-Waren

als: Broschen, Boutons, Collier, Ringe, Kreuzchen,
Herzchen, Armbänder, Knöpfe, Cravattennadeln
etc. etc.

Silberne Bestecke 800/ gestempelt.

€. Schick, Uhrmacher, Sinsheim a. E.

Billigste Preise.

Entsprechende Garantie.

Reparaturen

an Uhren, Gold- und Silberwaren gut, schnell und billig.

Restaurations Schumb!

Sonntag, den 9. d. M., nachmittags 2 Uhr

Grosses Garten-Concert

ausgeführt von der neuen Kapelle R. Zefel.

Abends bengalische Beleuchtung.

In eisernen Gartenmöbeln

halte stets größeres Lager.



**Gartenzelte,
Zeltbänke**

liefert billigt

Carl-Fischer.

Wohlschmeckende Speisen und dabei bedeutende Ersparnis im Haushalt
erzieht die Hausfrau, wenn sie Fleischbrühe mit Wasser verlängert und etwas

Maggi

zum Würzen zusetzt. Wer einen Ver-
such damit gemacht hat, verwendet es stets. In Flasch-
chen von 35 Pfg. an zu haben bei

Georg Eiermann.

Ebenso empfehlenswert sind Maggi's Suppenwürfel à 10 Pfg., sowie
Maggi's Bouillon-Kapseln à 12 und 16 Pfg.

Mittel zur Vertilgung
von Motten, Fliegen etc.

Camphor,

Naphthalin,

Insektenpulver,

Zacherlin,

Insektenpulver.

Sprigen,

Fliegenleim,

Fliegenfänger,

Fliegenpapier.

Gebrüder Ziegler.

Piano, gebraucht, Mk. 600.

Piano, wenig ausgiehen, fünf
Jahre Garantie, statt
Mk. 600 nur Mk. 450.

Piano, hochfeines Instrument,
nußbaum, matt und blank,
treuzsaitig. Garantie 10 Jahre.
Mk. 650.

Karl Hochstein,

Pianohandlung

Heidelberg, Hauptstr. 73.

Zu vermieten

1 Zimmer, Küche, Holz- und Kohlen-
raum im 1. Stock des Hauses
Nr. 140 Ziegelgasse.

Geflügelhof Weiler
Post Hilsbach (Baden).

Einem geehrten Publikum mache
ich die erg. Anzeige, daß ich einen
Geflügelhof mit sämtlichem

lebendem Geflügel

als Italiener-Kege-Hühner jeden Al-
ters, Perl- und Truthühner, Ita-
liener Riesengänse, Enten und Ka-
narienvögel errichtet habe.

Es soll mein eifrigstes Bestreben
sein, meine werthen Abnehmer nur mit
guter und schöner Waare zu bedienen.
Bestellungen oder Besichtigungen jeder
Zeit schriftlich oder mündlich.

Um gerechten Zuspruch bittet

Geflügelhof Schedel,

Weiler (Post Hilsbach).

Sinoleum-

Fussbodenglanzlacke

Bernstein-

Fussbodenglanzlacke

in längstbewährter guter Qualität
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl-Fischer.



Sonntag, den 9. d. M.,
nachmittags 3 Uhr

Harmonie-Musik

von der Kapelle Morano im

Schwanengarten

wozu freundlichst einladet

S. Bräunling.

Eier

Conserve Wasserglas
pro Liter 20 Pfg.
L. K. Ruppert.

Hilsbach.

Einer verehrl. Einwohnere-
schaft von hier und Umgegend
die ergebene Mitteilung, daß
ich meinen Wohnsitz in Michel-
feld auf längere Zeit hierher
verlegt habe. Meine Wohnung
befindet sich im Gasthaus zum
Ritter, I. Stock.

Hochachtend

Joseph Steinluf,
Uhrmacher.

Empfehle mich zugleich im
reparieren von

Wanduhren, Wecker,
Taschenuhren, sowie gold-
und silb. Schmucksachen
bei reeller und prompter
Bedienung.

Der Obige.

Man eile!!

Nur noch kurze Zeit
(solange der Vorrat reicht)
dauert der Ausverkauf von
zurückgesetzten Strohhüten.

Feine hochmoderne

Kravatten

Glaze- u. Sommerhandschuhe
Neuheiten stets an Lager.

A. Stierle.

Lager feiner Stroh- u. Filz-
Hüte,

Eleganter Sports-Mützen,
Feiner Sonnenschirme.

Weinrosinen

in tadelloser Qualität empfiehlt

Gg. Eiermann.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu Illustr. Sonntagsblatt Nr. 22.